

SÜDWESTRUNDFUNK SWR2 Wissen - Manuskriptdienst

Erinnern ohne Zeugen Zeitgemäße Erinnerungskultur

Autorin: Ruth Jung
Redaktion: Christoph König
Regie: Maria Ohmer
Sendung: Samstag, 26.10.2013, 8.30 Uhr, SWR 2

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte auf CD von allen Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen/Aula (Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr) sind beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden für 12,50 € erhältlich.

*Bestellmöglichkeiten: 07221/929-6030
SWR 2 Wissen können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR 2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>*

Manuskripte für E-Book-Reader

*E-Books, digitale Bücher, sind derzeit voll im Trend. Ab sofort gibt es auch die Manuskripte von SWR2 Wissen als E-Books für mobile Endgeräte im so genannten EPUB-Format. Sie benötigen ein geeignetes Endgerät und eine entsprechende "App" oder Software zum Lesen der Dokumente. Für das iPhone oder das iPad gibt es z.B. die kostenlose App "iBooks", für die Android-Plattform den in der Basisversion kostenlosen Moon-Reader. Für Webbrowser wie z.B. Firefox gibt es auch so genannte Addons oder Plugins zum Betrachten von E-Books.
<http://www1.swr.de/epub/swr2/wissen.xml>*

Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

*Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.
Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de*

O-Ton 1 Trude Simonsohn, Frankfurt

Aber da reagieren Schüler und Erwachsene gleich, zehn Bücher bringen nicht so viel wie ein Zeitzeugenbericht. Das hat nichts mit mir direkt zu tun, das ist einfach so, weil es den Leuten zum ersten Mal richtig klar wird, wie wirklich die Verfolgung ganz verschieden, ja, stattgefunden hat.

Sprecherin:

Trude Simonsohn, 92 Jahre, Überlebende von Theresienstadt und Auschwitz

Musikakzent (unter Ansage) Wir leben trotzdem

(Bejarano & Microphone Mafia; La Vita continua; track 12; LC-Nr. 20702)

Ansage:

Erinnern ohne Zeugen. Zeitgemäße Erinnerungskultur.
Eine Sendung von Ruth Jung.

Atmo - Sommerfest Anne Frank Bildungsstätte**O-Ton 2 Oberbürgermeister Peter Feldmann, Frankfurt**

Und ich denke nach diesen vielen fast zwanzig erfolgreichen Jahren ist es wirklich auch Grund hier zu feiern. Ich nenne nur einfach ein paar Fakten: Zehntausend Jugendliche jährlich hier, Dinge, die andere so nicht ansprechen immer im Fokus. Und wenn wir sagen, es ist ein Ort, der sich mit Rassismus, Antisemitismus, Zivilcourage, Menschenrechten auseinandersetzt, dann ist das nichts Abstraktes.

Sprecherin:

Peter Feldmann, SPD, Oberbürgermeister von Frankfurt am Main, begrüßt die Gäste des Sommerfests der Anne Frank Bildungsstätte. Ein verregneter Samstag im August 2013. Trotz des schlechten Wetters sind viele Besucher zum Sommerfest der Anne Frank Bildungsstätte gekommen, gespannt warten sie auf den angekündigten Auftritt einer außergewöhnlichen Musikergruppe mit der Zeitzeugin und Sängerin Esther Bejarano aus Hamburg.

Weiter O-Ton 2 b Peter Feldmann

Das Motto heute ‚Geschichte, Gegenwart und Vielfalt‘ ist auf jeden Fall ein passendes Motto für unsere Feier heute und mit wem ließe sich das besser feiern als mit Esther Bejarano und der Microphone Mafia. *(Klatschen)* Sie verbinden Geschichte, Gegenwart in einzigartiger Weise

Atmo - Klatschen**O-Ton 3 Esther Bejarano**

Sage nie, du gehst den letzten Weg

Musik anspielen**Sprecherin:**

Esther Bejarano, 1924 im saarländischen Saarlouis geboren, ist eine der letzten Überlebenden des ‚Mädchenorchesters‘ von Auschwitz. Im sogenannten ‚Mädchenorchester‘ mussten Frauen auf Befehl der SS den Gefangenen Walzer, Märsche und Schlager vorspielen. So sollten sie über die Gräueltaten getäuscht werden.

Heute nutzt Esther Bejarano ihr künstlerisches Talent zum Widerstand gegen Rechtsradikalismus und Antisemitismus

Atmo Sommerfest

Zitator 1:

„Es wäre uns eine Ehre, mit Ihnen für die Aktion ‚Schlauer gegen Rechts‘ zusammenzuarbeiten.“

Sprecherin:

Mit diesem Satz, adressiert an Esther Bejarano in Hamburg, begann eine ungewöhnliche Freundschaft. Zwei junge Musiker Kutlu Yurtseven, Kölner Rap-Musiker mit türkischen Wurzeln und Rosario Pennino, italienischer Herkunft luden sie 2007 ein, als Sängerin in ihrer Band mitzumachen. Ihren Leidensweg hat die 89-Jährige in einem Buch festgehalten: „Wir leben trotzdem – Vom Auschwitz-Mädchenorchester zur Künstlerin für den Frieden“, aus dem sie einen Ausschnitt liest:

O-Ton 4 Esther Bejarano

Von Ahrensdorf aus ging die letzte Gruppe von jüdischen Jugendlichen in diesem Jahr 1940 nach Palästina. Danach machten die Nazis für uns Juden endlich alle Grenzen zu. Wir ahnten noch nicht, dass ab jetzt die systematische Vernichtung der restlichen Juden Deutschlands von den Nazis vorbereitet wurde.

Sprecherin:

2012 erhielt Esther Bejarano für ihr Engagement das Große Bundesverdienstkreuz. Wenn man sie auf der Bühne stehen sieht, eine zierliche kleine Frau mit lebhaften Gesten, ist man beeindruckt von ihrer Stimme und so viel Energie. Solange sie kann will die betagte Künstlerin musikalisch ein Zeichen setzen gegen Antisemitismus, Rassismus und Rechtsradikalismus, jungen Menschen ein Erbe hinterlassen, nennt sie es. Wird es ihr nicht langsam zu viel, immer wieder ihre Geschichte zu erzählen? "Nein", sagt sie. Es muss sein. Nazis gab es damals, Nazis gibt es heute. Vor einigen Jahren hat die NPD sie mal die "Auschwitz-Oma" genannt.

Zitator 1:

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste Anerziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, daß ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen.“

Sprecherin:

Über Jahrzehnte galt dieser Satz des deutsch-jüdischen Philosophen Theodor W. Adorno als *der* pädagogische Imperativ schlechthin.

Zitator 2:

„Ich kann nicht verstehen, daß man mit ihr bis heute so wenig sich abgegeben hat. (...) die Menschen sind davon abzubringen, ohne Reflexion auf sich selbst nach außen zu schlagen. Erziehung wäre sinnvoll überhaupt nur als eine zu kritischer Selbstreflexion.“

Sprecherin:

Das von Theodor W. Adorno 1966 formulierte Lernziel sei heute allerdings ergänzungsbedürftig, meint der Erziehungswissenschaftler Micha Brumlik. Denn eine „Erziehung nach Auschwitz“ wird sich in der modernen Einwanderungsgesellschaft zu der Deutschland geworden ist, der grundsätzlichen Frage stellen müssen

Zitat:

„ob und in welchem Ausmaß nun die Abkömmlinge von Immigranten auf so etwas wie ein kollektives nationales Schicksal der Deutschen behaftet werden können oder sollen. Warum – so ließ sich ja einwenden – soll eigentlich jemand, dessen Eltern aus Portugal gekommen sind, historische und politische Verantwortung für den von der nationalsozialistisch geführten deutschen Bevölkerung verübten Mord an den europäischen Juden, an den Sinti und Roma oder den Völkern der Sowjetunion übernehmen?“

Sprecherin:

In Großstädten wie Frankfurt, Berlin oder Stuttgart bringt heute fast jeder zweite eine familiäre Einwanderungsgeschichte mit. Auch Chiara Erhardt ist zweisprachig aufgewachsen, ihre Mutter ist Italienerin, ihr Vater Deutscher. Über ihre Jahrgangstufe sagt die 19-jährige Abiturientin

O-Ton 5 Chiara Erhardt

Meine Stufe erfüllt da gerade alle Voraussetzungen. Mein Kurs war, glaube ich, über sechzig Prozent nicht deutsch, wir haben viele Serben, einige Türken, und für die ist das Thema aber jetzt nichts, was sie angreift, sondern sie sehen sich genauso als Teil der deutschen Gesellschaft und sehen das auch, obwohl sie woanders herkommen, als Teil ihrer Geschichte.

Sprecherin:

Chiaras positive Einschätzung teilen nicht alle. Viele muslimische Jugendliche beklagen sich über Ausgrenzung und Diskriminierung. Wie soll man gerade diese Jugendliche dazu bringen, sich mit dem Holocaust auseinanderzusetzen? Das ist eine Aufgabe, mit der sich Juliane Wetzel beschäftigt. Sie ist Historikerin am renommierten Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin und Mitglied der deutschen Delegation der „International Holocaust remembrance Alliance“, zu der 31 Mitgliedsstaaten gehören.

O-Ton 6 Juliane Wetzel

Die Jugend muss ja anders angesprochen werden, gerade auch vor dem Hintergrund, dass es immer weniger Zeitzeugen gibt, wie geht man damit um, wie erweckt man Empathie bei den jungen Leuten, ohne sie natürlich zu überfrachten, und schon gar das, was man ja in den 80er Jahren hatten, diese Betroffenheitspädagogik, also wo man die Schüler überfrachtet hat eigentlich mit diesem Thema und die Reaktion nur sein konnte, sie wollen nichts mehr davon hören, obwohl sie im Grunde nicht wirklich was wussten. Das ist ja immer das Problem. Sie wissen Einzelheiten, aber sie kennen nicht das große Ganze, sie kennen vor allen Dingen nicht die Opferperspektiven, sondern eher die Täterperspektive.

Sprecherin:

Tatsächlich waren es Zeitzeugen, die die Opferperspektive überhaupt erst erfahrbar gemacht haben. Wenn Chiara Erhardt an ihren Geschichtsunterricht in der Oberstufe zurückdenkt, erinnert sie sich vor allem an dies:

O-Ton 7 Chiara Erhardt

Was vermutlich am meisten hängengeblieben ist, ist der Besuch im KZ Buchenwald, den ich in der 13. Klasse mit meinem Geschichtslehrer unternommen habe. Wir haben ein Wochenende in Buchenwald verbracht und haben beide Tage das KZ besichtigt. Was vermutlich inhaltlich hängengeblieben ist, auch durch Besuche von Leuten, die selbst das KZ überlebt haben oder in der Zeit gelebt haben, ist die Angst, der Schmerz, gegebenenfalls auch Schuldgefühle, wenn man den Leuten zuhört, während sie erzählen, wenn Menschen im Raum sind, für die das keine Geschichte ist, für die das nicht Material aus dem Lehrbuch ist, sondern deren Leben, macht man sich halt Gedanken, inwiefern man dazu in Verbindung steht. Natürlich hab ich jetzt nicht das Gefühl, ich bin daran schuld, aber ja, trotzdem, einfach durch die Tatsache, dass ich Deutsche bin und dass in anderen Ländern ich die Erfahrung gemacht habe, dass die Tatsache dass ich Deutsche bin, oft mit den Nazis in Verbindung gebracht wird.

Sprecherin:

Einem Menschen zu begegnen, für den diese Geschichte kein Material aus dem Lehrbuch ist, hinterlasse bei allen tiefen Eindruck, auch bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund, resümiert Trude Simonsohn ihre jahrzehntelange Arbeit als Zeitzeugin in Schulen und Bildungseinrichtungen:

O-Ton 8 Trude Simonsohn

Ich hab ja jetzt schon die vierte Generation. Also Schüler, die keine Großeltern haben können, die Nazis waren. Und die sind dermaßen interessiert, wie die aufmerksam sind. Ich muss sagen, es ist ein Unterschied zwischen den Generationen. Die erste Generation war ganz verbittert, die mich eingeladen hat, ich frag meine Großeltern, ich frag meine Eltern, keiner will mir was sagen.

Sprecherin:

Trude Simonsohn überlebte Theresienstadt und Auschwitz. Für ihre Arbeit als Zeitzeugin wurde sie vielfach ausgezeichnet. Am 9. November 2012 hielt in der Frankfurter Paulskirche die Ansprache zum Gedenken an die Pogromnacht 1938. Geboren 1921 in Olmütz in der damaligen Tschechoslowakei, wuchs Trude Simonsohn als behütetes Einzelkind einer jüdischen Familie auf und besuchte das Deutsche Gymnasium. Nach dem Einmarsch deutscher Truppen verschleppten die Nazis den Vater ins KZ Dachau, wo er ermordet wurde. Mutter und Tochter kamen nach Theresienstadt und Auschwitz. Es dauerte Jahrzehnte, bis sie über ihre Erlebnisse sprechen konnte:

O-Ton 9 Trude Simonsohn

Ich war ja interessanterweise am Anfang nur noch in Baden-Württemberg, in Stuttgart und Umgebung und so, weil der Leiter der Landeszentrale für Politische Bildung hat mich pausenlos eingeladen und da hab ich bei einer Klasse gesprochen, in Stuttgart einer Oberprima, und da haben wir eine sehr gute Diskussion gehabt und am Schluss haben sie mir gesagt, ‚was sagen sie dazu, wir waren in England und Frankreich und sind als Enkel Hitlers angepöbelt worden‘. Das habe ich zum ersten Mal gehört und seit der Zeit frage ich nach jeder Sache, ob Kinder im Ausland waren und angepöbelt werden. Und dann habe ich ihnen gesagt, und das sag ich bis heute, das sollt ihr euch nicht gefallen lassen, ihr habt nicht das Mindeste damit zu tun, und Sippenhaft ist eine Angelegenheit der Nazis, sagt ihnen, das hat euch jemand gesagt, der Auschwitz überlebt hat. Und zu meinem wirklichen Kummer, ich frag das so lange, wie lang ich das

mach, und unlängst war ich auch wieder, ich glaube in der Humboldtschule in Wiesbaden, peng, wieder, es ist noch nicht vorbei.

Sprecherin:

Als Trude Simonsohn 1979 zum ersten Mal als Zeitzeugin vor einer Schulklasse in Stuttgart sprach, war das für alle Beteiligten eine neue Erfahrung.

Zitat:

„Eine demokratische Zukunft bedarf einer Vergangenheit, in der nicht nur die Oberen hörbar sind.“

Sprecherin:

so Lutz Niethammer, Professor für Geschichtsdidaktik, 1980 über die damals neue Methode der Oral History. Ursprünglich eine Dokumentations- und Interviewtechnik die durch neue Medien wie die aufkommende Videotechnik beeinflusst wurde, ermöglicht Oral History einen Perspektivenwechsel. Erfahbar wird die subjektive Perspektive, die Perspektive der Opfer. Das Konzept Oral History wurde in den USA entwickelt, erklärt Gottfried Kößler. Er ist Lehrer für Geschichte und Mitarbeiter am Pädagogischen Zentrum des „Fritz Bauer Studien- und Dokumentationszentrums zur Geschichte und Wirkung des Holocaust“ in Frankfurt.

O-Ton 10 Gottfried Kößler

Die Wissenschaft der oral history ist eigentlich ein Import aus den USA. Und dort ist der Zeitzeuge jetzt als Institution entstanden im Zusammenhang der Bürgerrechtsbewegung und zwar eigentlich im Kontext einer mündlichen Geschichtstradierung. Man hat angefangen zur Selbstvergewisserung über die Sklaverei, über die Befreiungsbemühungen und über die Durchsetzung der Bürgerrechte eben Zeitzeugen zu interviewen. Und das heißt die Intention dieser Zeugenschaft ist eindeutig eine der Bestärkung und der Selbstvergewisserung und auch eine politische Funktion.

Sprecherin:

Die Orte der Verbrechen und die Berichte der Zeitzeugen bestimmten bislang maßgeblich die Erinnerungskultur, aber es gibt nur noch wenige Zeitzeugen des Holocaust, die wie Trude Simonsohn und Esther Bejarano mit jungen Menschen arbeiten. Wie also in Zukunft erinnern an den Zivilisationsbruch, der mit dem Namen Auschwitz verbunden ist? Am Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Instituts denkt man über diese Frage seit einiger Zeit nach:

O-Ton 11 Gottfried Kößler

Was die Zeitzeugen betrifft, so verlieren wir natürlich die Chance dieser persönlichen Begegnung, die ist durch nichts zu ersetzen. Aber was wir behalten sind Erzählungen und die sind heute einerseits wegen dieses Imports der oral history, die ja auch als Wissenschaft sich inzwischen sich etabliert hat, und andererseits wegen der technischen Möglichkeiten in ner ganz anderen Weise verfügbar als mündliche Erzählungen das in früheren Epochen waren. Wir haben gerade jetzt zwei neue Editionen von Zeitzeugengesprächen als Datenbanken mit pädagogischem Material, die bei der Bundeszentrale für Politische Bildung vertrieben werden, das eine ist im Kontext des Projekts Zwangsarbeit, das andere ist aufgebaut auf der Shoah-Foundation, also auf den Spielberg-Interviews.

Sprecherin:

Die von Steven Spielberg begründete Shoah-Foundation umfasst 52 000 Video-Interviews mit insgesamt 120 000 Stunden Zeugenaussagen von Menschen, die über ihre Lebens- und Leidensgeschichte sprechen. Steven Spielberg wollte der Nachwelt diese Zeugnisse hinterlassen; die Idee dazu kam ihm während der Dreharbeiten zum Film „Schindlers Liste“. Damals wandten sich viele Menschen mit dem Wunsch an ihn, vor ihrem Tod ihre Geschichte erzählen zu können. Seit 2006 ist das Material nun an der FU Berlin als erster Hochschule außerhalb der USA online verfügbar. Auch wenn es keine persönlichen Begegnungen mehr geben wird, bleiben doch die Stimmen erhalten.

Musikakzent**Zitator:**

„Gerichtstag über uns selbst halten und über die gefährlichen Faktoren in unserer Geschichte“

Sprecherin:

Unter dieses Motto stellte der Hessische Generalstaatsanwalt Fritz Bauer den Frankfurter Auschwitz-Prozess, der 1963 begann. Zum ersten Mal kamen damals die Leiden der Opfer, die als Zeugen im Prozess auftraten, öffentlich zur Sprache. Das Fritz Bauer Institut, dessen Arbeit dem Andenken des streitbaren deutsch-jüdischen Juristen verpflichtet ist, wurde 1995 zum 50. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz gegründet. Es war das erste interdisziplinäre Studienzentrum zur NS-Geschichte in der Bundesrepublik. Fritz Bauer, er war bis 1933 Richter in Stuttgart, kämpfte nach seiner Rückkehr aus dem Exil für eine offene und öffentliche Auseinandersetzung mit den Verbrechen. Am 20. August 1965 sprach der Vorsitzende Richter Hofmeyer das Schlusswort zu jenem Prozess, mit dem Fritz Bauer die deutsche Öffentlichkeit hatte aufrütteln wollen.

O-Ton 12 Richter Hofmeyer

Das Gericht musste in zwanzig Monaten der Prozessdauer noch einmal im Geiste all die Leiden und die Qualen erleben, die die Menschen dort erlitten haben und die mit dem Namen Auschwitz auf immer verbunden sein werden. Es wird wohl mancher unter uns sein, der auf lange Zeit nicht mehr in die frohen und gläubigen Augen eines Kindes sehen kann, ohne dass im Hintergrund und im Geiste ihm die hohlen, fragenden und verständnislosen, angsterfüllten Augen der Kinder auftauchen, die dort in Auschwitz ihren letzten Weg gegangen sind.

Sprecherin:

Inzwischen haben die Mitarbeiter des Fritz Bauer Instituts die Tonbandmitschnitte des Prozesses, Protokolle und Dokumente auf DVD gebracht und zugänglich gemacht. Trude Simonsohn ist Vorsitzende und Sprecherin des Rats der Überlebenden am Fritz Bauer Institut

O-Ton 13 Trude Simonsohn

Jetzt bei der Sache, das Gedenken an die fünf Leute, die in Solingen ermordet wurden, war hier eine Gedenkfeier in Bockenheim und da waren unheimlich viele Klassen und es hat einen ganzen Tag gedauert und dann hat die Elisabeth gefragt, was würdest du den jungen Leuten mitgeben, was erwartest du von ihnen, sag ich, ich würde ihnen sagen, sie sollen lernen heute Nein zu sagen, wenn etwas Unrecht ist.

Musik Microphone Mafia mit Esther Bejarano: Song „Insanlar“ 1. Strophe

Sprecherin:

„Insanlar“ ein Song der Gruppe Microphone Mafia. Insanlar ist türkisch und heißt Menschen.

Zitat:

„Insanlar – Menschen leiden, doch du bist still/Menschen brennen, doch du bist still,“

Sprecherin:

heißt es im Refrain. Der Brandanschlag in Solingen vor zwanzig Jahren habe sie aufgerüttelt, sagen Kutlu Yurtseven und Rosario Pennino, Gründer der Band. Nachdem fünf Menschen türkischer Herkunft nachts in einem Wohnhaus verbrannt waren, beschlossen sie mit ihrer Musik gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus anzukämpfen.

Sprecherin:

Juliane Wetzel, Historikerin am Berliner Zentrum für Antisemitismusforschung, sieht manche Parallele zwischen Antisemitismus und heutiger Islamfeindlichkeit:

O-Ton 15 Juliane Wetzel

Und heute ist es so, dass wir eben konfrontiert sind mit antisemitischen Friedhofsschändungen, aber es gibt eben inzwischen auch Schändungen von muslimischen Friedhöfen. Wir haben auch Schändungen von muslimischen Zentren oder Moscheen mit Schweineköpfen. Das Schwein ist sowohl für den Islam wie ja auch für das Judentum ein ungenießbares Tier und negativ besetzt und insofern wissen die Antisemiten, aber auch die Islamfeinde, dass sie damit die Gruppe verletzen können und diskriminieren können. Es finden sich ebenso strukturelle Ähnlichkeiten, und wir als Antisemitismusforscher, die uns mit dem ältesten Vorurteil überhaupt beschäftigen, haben natürlich Mechanismen an der Hand, haben Werkzeuge, um uns die Vorurteile genauer anzugucken

Atmo - Schulhof Berlin Kreuzberg

Sprecherin:

Ein Schulhof in Berlin Kreuzberg. Die deutsche Hauptstadt hat die größte türkische Gemeinde Europas außerhalb der Türkei; viele Einwanderer leben in dem mittlerweile sehr angesagten Stadtteil. In der Oranienstraße mitten im Kreuzberger Kiez befinden sich im zweiten Stock eines typischen Berliner Altbaus die Räume der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus. Kiga, wie es abgekürzt heißt, entwickelt Konzepte für die pädagogische Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft. Der Initiator ist Aycan Demirel, er war Mitglied des Expertengremiums des Deutschen Bundestages zur Bekämpfung des Antisemitismus. Inzwischen hat sich sein Arbeitsschwerpunkt verlagert.

O-Ton 16 Aycan Demirel

Mein aktueller Themenschwerpunkt, an dem ich seit drei Jahren arbeite, ist etwas anders. Hier geht es um tatsächlich Islam in Deutschland und wie Islam in Deutschland gesprochen, diskutiert, gestritten, behandelt wird. Wie wirkt das auf die Jugendliche.

Sprecherin:

Seit 2003 erarbeiten Experten verschiedener Disziplinen Modellprojekte für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit, die von der Lebenswelt der Jugendlichen ausgehen. So heißt zum Beispiel eine 2012 entwickelte Workshop-Reihe für junge Erwachsene „Bildung im Spannungsfeld von islamistischer Propaganda und Muslimfeindlichkeit“. Bundesweit hat sich die Kreuzberger Initiative einen Namen gemacht als wegweisendes Modell für eine „zeitgemäße Bildungs- und Erinnerungsarbeit“ in der Migrationsgesellschaft. Aycan Demirel

O-Ton 17 Aycan Demirel

Zeitgemäß heißt, eine Bildungsarbeit zu machen in dem veränderte gesellschaftliche Bedingungen reflektiert wird. Die Schulklassen, in der wir arbeiten oder auch ähnlich in vielen deutschen Großstädten, Zusammensetzung, ethnische-kulturelle Herkunft hat sich in den letzten zehn, fünfzehn Jahren sehr viel geändert. Zum Beispiel, wenn wir über Geschichte sprechen, diese Jugendliche haben in der Regel nicht direkten familiären Bezug zur Geschichte des Holocaust, weder als Opfer noch als Täter. Und das ist etwas anders als vor zwanzig, dreißig Jahren, wo man herkunftsdeutsche Schüler hatte, die einen bestimmten Aufarbeitungsprozess mit NS und Holocaust durchgemacht hatten. Diese Jugendliche haben auch andere Erfahrungen, ja, sie sind in dieser Gesellschaft als Minderheit oft Rassismus ausgesetzt.

Sprecherin:

Juliane Wetzel kann das bestätigen. Die Historikerin am Berliner Zentrum für Antisemitismusforschung kennt das verbreitete Vorurteil, Muslime seien besonders antisemitisch eingestellt.

O-Ton 18 Juliane Wetzel

Es gibt ja eine Untersuchung der Fachhochschule Hannover, die haben Jugendliche mit türkischem, mit arabischem Hintergrund, aber eben auch mit russlanddeutschem Hintergrund zu Antisemitismus befragt und die, die den stärksten Antisemitismus geäußert haben, waren die mit dem russlanddeutschen Hintergrund, also nicht die türkischen und arabischen Jugendlichen. Aber die Lehrer, die auch befragt wurden, haben dann nur entweder den Antisemitismus gar nicht in ihren Klassen wahrgenommen oder sie haben gesagt, ja, das sind die Muslime und damit im Grunde das, was wir durch die Medien in den letzten Jahren so stark hatten, diesen Fokus auf die Muslime, übernommen und überhaupt nicht reflektiert darüber, was in ihren Klassen eigentlich das Problem war, nämlich nicht so sehr die Muslime wie die russlanddeutschen Jugendlichen.

Sprecherin:

Lehrer müssten sich fortbilden, sie könnten nicht auf ihre alten Skripte zurückgreifen, kritisiert Juliane Wetzel. Aber dazu brauchen sie eben Unterstützung von außen durch Workshops und Modellprojekte, wie sie Aycan Demirel entwickelt.

O-Ton 19 Aycan Demirel

Jede Ausgrenzungsform ist wichtig zu behandeln, es gibt keine Rankings zwischen Antisemitismus und Rassismus, das sind problematische Entwicklungen in der Gesellschaft, zu denen wir alle Sensibilität entwickeln müssen. Das heißt in unseren aktuellen Projekten, sei es Fokus Antisemitismus, sei es Fokus antimuslimischer Rassismus oder Islamismus, eigentlich immer diese drei Themenbereiche werden

berücksichtigt, das ist sozusagen a in der praktischen Arbeit mit den Jugendliche, b tatsächlich gesellschaftliche Entwicklung, sei es Sarrazin-Debatte oder was danach alles passiert ist.

Musik La Vita continua – Microphone Mafia

Sprecherin:

„Danach“. Damit meint Aycan Demirel die Aufdeckung der Mordserie an Menschen türkischer Herkunft durch deutsche Neo-Nazis, die nun im sogenannten NSU-Prozess in München verhandelt wird, und er meint auch wiederholte Angriffe auf Moscheen. Die Perspektive auf den aktuellen Rechtsradikalismus, betont Gottfried Kößler vom Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Instituts in Frankfurt, spiele eine große Rolle bei der Entwicklung neuer Lernprojekte. Was hat das mit Menschenrechten zu tun? Wie reagiert eine Gesellschaft auf Unrecht? Pädagogik zum Thema Rassismus hat also immer auch etwas mit Politik zu tun. Wie können junge Menschen lernen mit Vorurteilen umzugehen? Denn am Anfang, das bleibt als Mahnung und Vermächtnis der Zeitzeugen, am Anfang von Unrecht und Diktatur standen rassistische Ideologien. Gottfried Kößler nennt ein Lernziel, das, nüchtern betrachtet, für Alle gilt

O-Ton 21 Gottfried Kößler

Das ist nicht *die* Mehrheitsgesellschaft und *die* Migranten, bei allen in einer heterogenen Gesellschaft gibt es diese wechselweisen, auch aggressiven Haltungen und Zuschreibungen, und damit müssen wir umzugehen lernen. Das ist eigentlich das Thema, es geht nicht darum, den Rassismus oder den Antisemitismus ein für alle Mal zu bewältigen, sondern wir müssen mit dem Phänomen umgehen lernen und Wege vermitteln, jetzt pädagogisch gedacht, wie man ohne zu sich gegenseitig zu hauen oder gar umzubringen, damit klarkommt.

* * * * *

Literatur:

Esther Bejarano, Birgit Gärtner: *Wir leben trotzdem – Vom Auschwitz-Mädchenorchester zur Künstlerin für den Frieden*; Pahl Rugenstein 2007

Trude Simonsohn: *Noch ein Glück. Erinnerungen*; Wallstein Verlag 2013

Richard Gebhart, Anne Klein, Marcus Meier (Hrsg.): *Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft. Beiträge zur kritischen Bildungsarbeit*; Beltz Juventa Verlag 2012

Bernd Fechler, Gottfried Kößler (Hrsg.): *„Erziehung nach Auschwitz“ in der multikulturellen Gesellschaft*; Juventa Verlag 2000

Weltbild Antisemitismus. Didaktische und methodische Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in der Migrationsgesellschaft; Anne Frank Bildungsstätte o.J.

Widerspruchstoleranz. Ein Theorie-Praxis- Handbuch zur Bildungsarbeit, KIGA e.V. (Hrsg.) Berlin, September 2013

www.fritz-bauer-institut.de

www.bs-anne-frank.de

www.kiga-berlin.org